

DESWOS brief

Wir schaffen ein Zuhause – weltweit

Nr. 2 JUNI 2025 | 52. Jahrgang

G 2546 F

SÜDSUDAN

Neue Schule
ist fertiggestellt

NEPAL

Qualifizierte Lehrkräfte
+ besseres Lernumfeld
= gute Bildung

TANSANIA

Rechte für Kinder
durchsetzen, strukturelle
Armut bekämpfen



DES WOS

SCHWER-
PUNKT:
BILDUNG





EDITORIAL

Liebe Leser:innen!

wussten Sie, dass in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara nur zwei von drei Kindern die Grundschule erfolgreich abschließen können? Diese Information aus dem letzten Weltbildungsbericht der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2020 finde ich niederschmetternd!

Wie sieht die Zukunft dieser Kinder wohl aus, die schon die Grundschule abbrechen müssen, oft, um arbeiten zu gehen, um das Überleben der Familie mitzusichern? Die Antwort ist klar: Für sie ist ein perspektivloses Leben in Armut schon vorprogrammiert.

Bildung ist eine wichtige Voraussetzung zur Überwindung von Armut. Sie erleichtert den Zugang zu Arbeit, zu Einkommen, zu einem selbstbestimmten Leben. Ohne Bildung bleiben Menschen häufig über Generationen hinweg arm.

Bildung ist Teil der 17 Nachhaltigkeitsziele, die von den Vereinten Nationen in der Agenda 2030 verabschiedet wurden und für alle

Länder der Welt gelten. Sie gehört deshalb auch fest zum Leitbild der DESWOS und ist Teil vieler unserer Projekte.

Wie wichtig die Grundbildung der ganz Kleinen ist, erfahren Sie anhand unserer Projekte zum Grundschulbau in Tansania (Seite 3) und im Südsudan (Seite 6). Auf den Seiten 4 und 5 informieren wir Sie über unser Bildungsprojekt in Nepal. Hier hat zunächst die Erwachsenenbildung Vorrang vor der Grundbildung der Kinder.

Herzlichen Dank für Ihre vielfältige Unterstützung und die vielen Spendenaktionen. Wir haben sie auf den Seiten 7 und 8 zusammengefasst.

Wir freuen uns, wenn Sie aus diesem Heft viel Neues mitnehmen.

Ihre Petra Höfel

Ziel Nr. 4 der 17 Nachhaltigkeitsziele:



Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und

Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

Titelbild: Hier macht das Lernen Spaß! Hell, farbenfroh und kindgerecht sind die Klassenräume im DESWOS-Projekt, dem Bildungszentrum im Ort Kilolo in Tansania.

Wir trauern um Jürgen Steinert

der am 17. Mai 2025 im Alter von 88 Jahren verstorben ist.



Er war 38 Jahre privates Mitglied der DESWOS und ein treuer Förderer unserer Projekte. Als Präsident des früheren Gesamtverbands gemeinnütziger Wohnungsunternehmen – des heutigen GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. – übernahm Jürgen Steinert im Jahr 1985 den Vorsitz des Verwaltungsrats der DESWOS.

In dieser Funktion setzte er sich über 16 Jahre mit viel Engagement und Tatkraft für die Belange des Vereins ein. Mit seinem ausgeprägten Verantwortungsgefühl stand er der DESWOS auch in einer schwierigen Zeit zur Seite und trug dazu bei, den Verein zukunftssicher zu machen. Dabei verlor er die Mission seines Ehrenamtes, einen Beitrag zur Überwindung von Armut und Not sowie die Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in unseren Projektländern zu leisten, nie aus dem Blick.

Bis dato erstmalig in der Geschichte der DESWOS verlieh der damalige Vorstand Jürgen Steinert bei der Mitgliederversammlung im Jahr 2001 den Titel *Ehrenvorsitzender des Verwaltungsrats*. Diese Auszeichnung erhielt er als Dank und in Anerkennung seiner herausragenden Verdienste für die Ziele und Aufgaben der wohnungswirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit.

Mit Jürgen Steinert verliert die DESWOS einen treuen Förderer und einen geschätzten Mitspieler für die Interessen der Menschen in den Ländern des Globalen Südens.

In Dankbarkeit werden wir Jürgen Steinert ein ehrendes Andenken bewahren.

Petra Eggert-Höfel
– Generalsekretärin der DESWOS –

für den Vorstand, für den Verwaltungsrat und für das Team der DESWOS

Neue Schule ist fertiggestellt

SÜDSUDAN

Aus der St. Joseph Schule in Juba sind seit einigen Wochen Kinderstimmen, Gesang und Lachen zu hören. Die neue Schule in der Landeshauptstadt im Südsudan, das die Partnerorganisation Daughters of Mary Immaculate (DMI) und die DESWOS im gemeinsamen Projekt förderten, hat ihren Schulbetrieb aufgenommen! „Es sind Mädchen und Jungen im Alter von vier bis zehn Jahren. Sie stammen meist aus Familien, die aufgrund der bewaffneten Konflikte im Südsudan in den letzten Jahren vertrieben wurden und in Juba Schutz suchen“, so berichtete uns Sister Viji, vom indischen Orden DMI, die die Schulprojekte im Südsudan betreut.

Feierliche Einweihung und Schulstart

Am 11. Februar 2025 wurde die Schule eingeweiht, pünktlich zum Beginn des akademischen Jahres im Südsudan. Der lokale Priester durchtrennte die selbst gebastelte Papierkette feierlich. Mit dabei waren rund 40 Kinder, Lehrkräfte, Betreuer:innen und Schwestern der DMI. Die jüngsten Gäste, die Kita-Kinder, interessierten sich besonders für die bunten Spiel- und Lernmaterialien, die das frühkindliche Lernen erleichtern sollen.

Endlich mehr Platz für mehr Schulkinder

Der Unterricht erfolgt von 8.00 bis 16.00 Uhr. Im Lehrplan stehen Fächer wie Englisch, Mathematik, Religion und Staatsbürgerkunde. Außerdem soll es ein außerschulisches Angebot – wie Hausaufgabenhilfe und Sport – geben, um das Potenzial der Kinder zu fördern. Die Schule bietet auch ein nahrhaftes Frühstück und warmes Mittagessen an. Da die Kinder aus prekären familiären Verhältnissen stammen, tragen die Mahlzeiten zur gesundheitlichen und mentalen Stärkung der Kinder bei.

Das Gebäude umfasst insgesamt acht Räume mit einer Fläche von jeweils 8 x 7 Metern. Fünf Räume werden als Klassenzimmer für die Vor- und Grundschule genutzt. Drei weitere Räume dienen als Lernraum, Bibliothek, Büro und Essensraum. Der Schulhof wird mit einigen Spielgeräten ausgestattet, damit die Kinder ihre außerschulischen Fähigkeiten und ihre körperliche Motorik spielerisch verbessern können.

Die St. Joseph School wird von DMI betrieben. Die laufenden Kosten für die Gehälter der Lehrkräfte, die Schulkleidung und das Lernmaterial werden gemeinsam von der DMI, der Christian C. D. Ludwig (CCDL)-Foundation, der DESWOS, sowie teilweise durch Schulgebühren der Eltern getragen. Das Schulgeld ist gestaffelt: Familien aus sehr armen sozialen Verhältnissen müssen keine Schulgelder bezahlen. Denn viele von ihnen sind Binnen-geflüchtete, die in Juba Schutz suchen.

Höchste Rate der Kinder ohne Schulbildung

Der Südsudan zählt zu den ärmsten Ländern weltweit und belegt nach dem Index für die Menschliche Entwicklung eines Landes den vorletzten Platz von insgesamt 193 Ländern.

Rund 43 Prozent der Bevölkerung im Südsudan ist unter 15 Jahre alt. Laut der UNESCO zählt der Südsudan mit 68 Prozent zu den Ländern mit der höchsten Rate der Kinder ohne Schulbildung – weltweit. Denn ohne umfassende Grundbildung fehlen wichtige Kenntnisse für eine berufliche Qualifikation. Viele Jugendliche sind dann gezwungen, ihre Schulbahn früh zu beenden. Ihnen bleiben nur prekäre Jobs. Die Armut und die damit verbundenen negativen Effekte setzen sich für die nächsten Jahre fort.

Teufelskreis von fehlender Bildung und Armut

Diese Entwicklung, die wie ein Teufelskreis von fehlender Bildung und Armut wirkt, wollen wir gemeinsam durchbrechen. Denn, nur mit einer Grundbildung haben Kinder eine Chance auf eine berufliche Ausbildung und eine bessere Zukunft. Das gilt für die Kinder in Juba in besonderer Weise, die mit ihren Familien als Binnengeflüchtete noch schlechtere Startbedingungen haben, als andere Kinder in afrikanischen Ländern.

Die St. Joseph School ist das sechste Schulprojekt, das die DESWOS gemeinsam mit der DMI und der CCDL-Foundation seit 2017 in Juba fördert. Sie wurde diesmal mit Spenden aus einer Benefiz-Fahrradtour auf Initiative einiger Wohnungsunternehmen in Niedersachsen mit ihren Partnerunternehmen im Jahr 2024 mitfinanziert.

„Alle DMI-Schwestern danken den Spenderinnen und Spendern der DESWOS von ganzem Herzen für die finanzielle Unterstützung, die es ermöglicht hat, diese Grundschule zu errichten“, würdigte Sister Viji das Engagement. „Sie fördern damit die Zukunft dieser Kinder!“



Qualifizierte Lehrkräfte + besseres Lernumfeld = gute Bildung



Nepal wurde im Jahr 2015 von einem schweren Erdbeben erschüttert. In weiten Landesteilen wurden viele Gebäude zerstört, auch Schulen. Zwar ist in den nachfolgenden Jahren viel Geld in den Wiederaufbau von Schulen geflossen. Doch sind immer noch viele Gebäude bis heute nicht vollständig wiederhergestellt.

Zu den stark betroffenen Regionen gehört auch die ländlich geprägte Gemeinde Jugal, rund 90 Kilometer nordöstlich von der Landeshauptstadt Kathmandu entfernt. Jugal ist in acht Bezirke, sogenannte Wards, unterteilt. Zwei davon sind besonders von Armut geprägt. Sie gehören zum Projektgebiet in einer neuen Kooperation der DESWOS mit dem Rural Education and Environment Development Center (REED).

REED verfügt über 25 Jahre Projekterfahrung im Bereich Bildung in Nepal sowie in der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen. Gemeinsam mit REED wendet sich die DESWOS in einem neuen Projekt an 12 Schulen mit insgesamt 1.200 Schulkindern.

Bauliche Maßnahmen, wie die Sanierung von Schultoiletten, sind ein Teil des geplanten Maßnahmenpaketes. Doch das Projekt geht noch weiter. So ist geplant, neue Lehrmethoden einzuführen, die Lehrkräfte weiter zu qualifizieren, Schulmanagement-Komitees mit Eltern aufzubauen, Schulclubs für Kinder einzuführen und besonders bedürftige Familien zu unterstützen.

Basiserhebung vor Projektstart

Um sich ein umfassendes Bild von der aktuellen Bildungssituation in den 12 Schulen zu verschaffen, ist zu Projektbeginn eine umfassende

Basiserhebung durchgeführt worden. Anfang Februar 2025 besuchte ein Team von REED über fünf Tage die 12 Schulen und sammelte mit Hilfe einer App umfassende Informationen bei Schulkindern, Lehrkräften, Eltern, Schulverwaltungen, in der Lokalpolitik und bei Frauengruppen.

Dabei ging es etwa um die Methodik der Lehrkräfte, um die Anwesenheit der Schulkinder, oder auch um das aktuelle Engagement der Eltern in der Schule. Viele beteiligte Akteure, wie beispielsweise die Schulleitungen, Lehrkräfte und auch Lokalpolitiker:innen wurden dazu detailliert interviewt.

Die Ergebnisse der Befragungen liegen bereits vor. Einige davon werden nachfolgend kurz dargestellt.

Aktuelle Bildungssituation

Die Alphabetisierung liegt landesweit bei rund 76 Prozent. In der Projektregion liegt sie nach Angaben von REED jedoch bei nur rund 50 Prozent.

Gründe sind etwa eine unzureichende Qualität des Schulunterrichts sowie die relativ hohe Anzahl der Kinder, die die Schule abbrechen.

Die Teilnahme am Unterricht ist laut REED jedoch nicht zufriedenstellend. Während sie in der Grundschule insgesamt noch hoch ist, nimmt sie bis zur Klasse 8 deutlich ab. Auffällig ist dabei, dass die Mädchen nicht regelmäßig zur Schule gehen. Ursache dafür sind laut REED sogenannte unsichtbare Faktoren: Eine frühe Mitarbeit im Haushalt und in der Landwirtschaft wegen der Armut der Familie, weite Schulwege, die Arbeitsmigration der Eltern und sogar auch die frühe Verheiratung von Mädchen.

Die Lernergebnisse in den Klassen 4 bis 8 besonders in den Fächern Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften fielen insgesamt mittelmäßig aus. REED sieht hier einen großen Handlungsbedarf, der auch über die Maßnahmen im Projekt behoben werden soll.

Drei Schulklassen in einem Raum

Die Schulgebäude bestehen überwiegend aus gemauerten Gebäuden, teilweise mit Anbauten aus Natursteinen. Die Innenausstattung ist laut REED nicht altersgerecht. Während die kleineren Kinder – wie in weiten Teilen Asiens üblich – auf dem Boden und an niedrigen Tischen sitzen, fehlen für die Älteren oftmals ausreichend Tische und Stühle. Teilweise findet der Unterricht von drei Schulklassen in einem einzigen Raum oder sogar im Flur statt.

An den meisten Schulen sind zwar Toiletten vorhanden, doch in einem für unsere Vorstellungen einfachen und qualitativ schlechten Zustand. Zwei Schulen verfügen lediglich über Latrinen im Freien. Für diese Schulen werden über das Projekt getrennte Toiletten für Jungen und Mädchen errichtet und mit Waschmöglichkeiten versehen.

Familien stärken

Der Schulbesuch und die Anzahl der Schulabbrüche hängen eng mit der finanziellen Situation der Familie zusammen. Verfügt die Familie über Geld, kann sie das Lehrmaterial und Schulkleidung bezahlen. Dann gehen die Kinder regelmäßig zur



An zwei Schulen gibt es nur solche Latrinen außen auf dem Schulgelände.



Die Familien überwiegend von und der



In diesem Schulklassen richtet.

Wie überall auf der Welt – natürlich auch in Nepal – macht gemeinsames Lernen ab und zu auch Spaß. Die Kids sitzen hier gerade vor dem Schulgebäude, weil es innen zu wenig Platz gibt.



Schule. Das Projekt wendet sich deshalb auch explizit an die Mütter der Schulkinder, die auch in Nepal maßgeblich die Erziehung der Kinder verantworten.

Die Frauen erwirtschaften nur ein geringes Einkommen, maßgeblich aus der Landwirtschaft und als Tagelöhnerinnen. Das Jahreseinkommen beträgt insgesamt 152.500 Nepalesische

Rupien, umgerechnet 987 Euro. Nach Berechnungen von REED reichen die Einkünfte aus dem landwirtschaftlichen Betrieb den Lebensunterhalt der Familien nur für drei bis neun Monate. Für sie ist es schwierig, das Geld für die Ausbildung ihrer Kinder zu investieren. Die Mehrheit der Frauen verfügt über kein eigenes Geld.

Über das Projekt werden die Frauen in lokale Spar- und Kreditgruppen integriert. Dort sollen sie kurzfristig Einnahmen erzielen, die ihnen kleinere Investitionen in die Landwirtschaft, die Förderung der Kinder und in die Gesundheit der Familienmitglieder ermöglichen.



leben der Kleinviehhaltung Landwirtschaft.

Lehrkräfte besser qualifizieren

An den 12 Schulen in den Gemeinden Jugal unterrichten insgesamt 145 Lehrkräfte, davon 73 männliche und 73 weibliche. Lediglich etwas über die Hälfte verfügt über eine abgeschlossene pädagogische Qualifikation, also mindestens den Bachelor-Abschluss. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass ein großer Teil der Lehrkräfte keine ausreichende pädagogische Ausbildung erhalten hat.

Fast alle Lehrkräfte nutzen den Frontalunterricht als Lehrmethoden, mit einem hohen Vortragsanteil. Die einzige Beteiligung der Kinder besteht darin, Fragen zu beantworten und vorgegebene Ergebnisse zu rezitieren.

Nach der Basiserhebung setzen nur drei von 145 Lehrkräften teilweise auch einen kindgerechten Unterricht ein und ermutigen die Kinder aktiv zur Mitarbeit. Nur eine einzige Schule praktiziert den Ansatz, die Kinder auch ohne Anleitung alleine lernen zu lassen.

Für REED steht fest: Für zeitgemäßere Lehrmethoden muss ein Großteil der Lehrkräfte besser qualifiziert werden. Über das Projekt werden deshalb aufbauende Weiterbildungen angeboten. Das wird die Qualität der Lehrmethoden verbessern, in dem unter anderem auch die Schulkinder zunehmend aktiv eingebunden werden. Beides wird sich positiv auf die Motivation und die Lernergebnisse der Schulkinder auswirken.



Raum werden drei gleichzeitig unter-

Lesecamps von Eltern

Für eine positive Lernatmosphäre ist auch ein gutes Lernumfeld wichtig. Dazu zählt etwa die Einbindung der Eltern. Bisher findet die Kommunikation nur beim Fernbleiben der Kinder vom Unterricht oder zu ihren schulischen Leistungen statt. Auch das Engagement der Eltern, ihre Kinder zuhause zu fördern, ist gering.

Die Gründung von Elternpflegschaften in allen Schulen soll helfen, auch die Eltern in die Bildung der Kinder einzubeziehen, beispielsweise durch Hausaufgabenhilfe und gemeinsames Lesen.

REED empfiehlt, dreimal im Jahr sogenannte Schulverwaltungsausschüsse mit Lehrkräften, Eltern und Schülervertreter:innen zu organisieren sowie Programme zur Sensibilisierung der Eltern durchzuführen. Organisiert über das Projekt. Ein Element daraus ist die Gründung von „Lesecamps“, die Eltern neben dem Unterricht anbieten.

Auch Schulkinder sollen motiviert werden, sich in Schulclubs zu organisieren und gemeinsam mit Lehrkräften und Eltern in sogenannten Schulmanagement-Komitees zu arbeiten. Dabei geht es um außerschulische Fragen wie die Schulreinigung und Abfallentsorgung. Auch die allgemeine Sensibilisierung für den Klimawandel gehört dazu, ebenso die praxisbezogene Frage „Wie kann ich einen Beitrag zum Klimaschutz leisten?“



Aus Platzmangel muss der Unterricht an dieser Schule sogar im Treppenflur stattfinden.



Hier treffen einige Mütter zusammen, die sich in einer Spar- und Kreditgruppe organisieren möchten.

DESWOS-Spendenkonto

Sparkasse KölnBonn

DE87 3705 0198 0006 6022 21

Stichwort: Db Zugang zu Bildung in Nepal



Rechte für Kinder durchsetzen, strukturelle Armut bekämpfen

Bau eines Bildungszentrums für Kinder in Kilolo

Was hier wie ein Spiel mit großen Bauklötzen aussieht, erfordert von den Kleinen schon räumliches Denken und Feinmotorik.



„Das neue Bildungszentrum, das die DESWOS in der Bezirksstadt Kilolo in Zentral-Tansania aufbaut, ist mehr als nur eine Schule – es ist ein Versprechen an die Zukunft der Kinder.“ So der Wortlaut unserer Spendenbitte, die wir Ende April an unsere Förderinnen und Förderer versendet haben. Doch ist Bildung wirklich so entscheidend? Kann mangelnde Bildung das ganze Leben von Menschen tiefgreifend beeinflussen?

Wir können uns alle vorstellen, wie die berufliche Entwicklung von Kindern sein wird, die keine Grundbildung, keine grundlegenden Kompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen erhalten. Doch Kinder aus in Armut lebenden Familien in Tansania trifft es besonders hart. Die Einschulungsrate ist laut UNESCO relativ hoch, doch nur etwa 66 Prozent der Jungen und 72 Prozent der Mädchen schließen die Grundschule ab.

Diese sogenannten „School dropouts“ sind besonders gefährdet in Kinderarbeit ausgebeutet zu werden. Sie finden später meist nur sehr schlecht bezahlte und unsichere Jobs. Das verfestigt die Armut, ein sozialer Aufstieg ist für sie kaum möglich.

Auch die Gesundheit der Kinder ist im Verlauf ihres Lebens stärker gefährdet, da sie sich nur unzureichend über Ernährung, Hygiene und Krankheiten informieren können. Der Zugang zu medizinischer Versorgung ist aufgrund von Armut begrenzt. Damit sinkt ihre Lebenserwartung deutlich. Sie beträgt in Tansania im Durchschnitt nur 67,4 Jahre. Zum Vergleich: In Deutschland ist die Lebenserwartung dank vieler Fortschritte in unter anderem der medizinischen Versorgung, Hygiene, Ernährung und verbesserter Arbeitsbedingungen inzwischen auf über 80 Jahre gestiegen.

Erschwerend kommt hinzu, dass Menschen mit einem geringeren Bildungsstand sich kaum an politischen Prozessen beteiligen können. Sie können sich nur eingeschränkt für ihre Rechte einsetzen, bestehende Strukturen ändern und langfristig bessere Lebensbedingungen in einer Gesellschaft schaffen.

Aus all diesen Gründen ist das Recht auf Bildung so außerordentlich wichtig, ein allgemeines kulturelles Menschenrecht und übrigens auch im Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention festgelegt. Dass Kinder dieses Recht auf Bildung auch erhalten, dafür setzt sich die DESWOS seit Jahrzehnten in zahlreichen Projekten mit dem Bau von Schulen, Schulwohnheimen, Unterkünften von Lehrkräften und Vielem mehr ein.

Im aktuellen Projekt in Kilolo werden wir mit der Organisation Streetkids International e.V. und der Hilfe von Spenderinnen und Spendern mit der Eröffnung des neuen Bildungszentrums 240 Kindern die Türen zu einem anderen, selbstbestimmteren Leben öffnen. Davon profitieren auch nachfolgende Generationen weiterer Schulkinder. Wenn diese Kinder eines Tages mit einem Schulabschluss das Bildungszentrum verlassen und sich für weiterführende Schulen qualifiziert haben, werden sie deutlich bessere Voraussetzungen besitzen – für gesellschaftliche und politische Teilhabe, ein gesundes Leben und ein faires Einkommen unter sicheren Arbeitsbedingungen.

Es geht uns also nicht nur um Fürsorge und sicher nicht um „Wohltätigkeit“ für Kinder in Tansania. In unseren Projekten werden Menschen, die von struktureller Armut betroffen sind, darin unterstützt, ihre Rechte wahrnehmen zu können und Armut eigenständig zu überwinden.

DESWOS
VIDEOS



Ausbildung für Jugendliche weltweit



In vielen Teilen der Welt träumen junge Menschen davon, ein selbst bestimmtes Leben führen zu können. Doch ihre Träume treffen oftmals auf eine Realität, in der viele die Schule nicht abschließen und eine Berufsausbildung machen können. Gemeinsam mit lokalen Partnern bieten wir Ausbildungsprogramme an, um den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen.



MITGLIEDER aktiv

Spenden statt Geschenke zum 125. Jubiläum des VNW

Der **VNW Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen** begeht in diesem Jahr sein 125. Jubiläum. Das ist eine große gesellschaftliche Leistung, zu der auch das soziale Engagement des Verbands für die DESWOS gehört. Denn der VNW ist eines der Gründungsmitglieder der DESWOS und zählt damit zu

den treuesten Förderern seit 56 Jahren! Für Verbandsdirektor Andreas Breitner lag es daher nahe, das Jubiläum mit einer Spendenaktion zu verbinden: „Anlässlich unseres Jubiläumsjahres unterstützen wir ein besonderes Bildungsprojekt: den Bau von Klassenräumen für Schulkinder im pakistanischen

Faisalabad“, erklärte Breitner. „Wir hoffen auf breite Unterstützung für unser Förderprojekt.“ **10.375 Euro** an Spenden konnten bereits erzielt werden.

Wollen auch Sie die Aktion unterstützen?



Mit dieser Anzeige wirbt der VNW auf der Website um Spenden für sein Förderprojekt in Pakistan.



GEMEINSAM WASSER SCHENKEN

+ Die Wohnungswirtschaft für Namibia

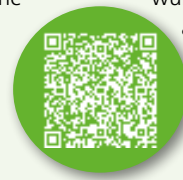


Unter dem Stichwort „Gemeinsam Wasser schenken“ bittet der **VdW Rheinland Westfalen** in diesem Jahr seine Mitgliedsunternehmen um Spenden für ein Projekt in der Region Erongo in Namibia. Extreme Dürreperioden gefährden seit Jahren die Ernährung von Menschen in Namibia.

In unserem neuen Projekt schaffen wir gemeinsam den Zugang zu Wasser und damit die Grundvoraussetzung für sicherere Ernährung. Mitgliedsunternehmen des vdw unterstützen das Projekt über das ganze Jahr mit

Spenden oder schließen sich mit eigenen Spendenaktionen dem Gemeinschaftsprojekt an. Bisher wurden insgesamt **7.525 Euro** an Spenden erzielt.

Wollen auch Sie die Aktion unterstützen?



WIS-Azubis engagieren sich zu Ostern

Die Auszubildenden der **WIS Wohnungsbaugesellschaft im Spreewald mbH** nutzten das alljährliche Osterfest in Lübbenau für eine neue Spendenaktion zugunsten der DESWOS. Bei dem österlichen Event am 17. April 2025 waren die Zuckerwatte und das knusprige Popcorn der

Azubis offenbar eine willkommene Alternative zu den Schoko-Ostereiern. Denn die Auszubildenden sammelten an dem gut besuchten Infostand insgesamt **275 Euro** für ihr aktuelles Förderprojekt zum Schutz von bäuerlichen Familien in El Salvador. Die Auszubildenden der

WIS Wohnungsbaugesellschaft im Spreewald mbH wurden im letzten Jahr für ihr langjähriges Engagement mit der DESWOS Ehren tafel ausgezeichnet.

Sarah Schneider und Yasira Islam von der WIS am DESWOS-Stand beim Osterfest in Lübbenau.



Staffelstab an engagierte Wohnungsgenossenschaft abzugeben



Fünfzehnmals wurde der grüne Staffelstab bereits von einer Wohnungsgenossenschaft zur nächsten weitergereicht, mit dem Dr. David

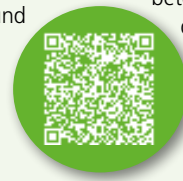
Wilde, Vorstand der **hwg eG in Hattingen** die gemeinsame Spendenaktion startete. Als starke Geste der Solidarität zum Internationalen Jahr der Genossenschaften 2025 initiierte er diese besondere Aktion, bei der möglichst viele Genossenschaften den Staffelstab symbolisch entgegennehmen und eine Spende zugunsten der DESWOS leisten.

Mit der hwg eG selbst setzten 16 Wohnungsgenossenschaften dieses sichtbare Zeichen und spendeten bisher insgesamt **31.673 Euro**. Damit unterstützen sie das DESWOS-Projekt in Malawi, bei dem die Lebens- und Einkommenssituation von Menschen im Slumviertel bei Lilongwe verbessert

und die erste Wohnungsgenossenschaft in Malawi gegründet wurde.

Die Aktion, an der sich alle Wohnungsgenossenschaften beteiligen können, läuft noch das ganze Jahr über.

Wollen auch Sie die Aktion unterstützen?



Gemeinsam Sport treiben und gleichzeitig Gutes tun

Am letzten Spieltag der EBZ-League haben die Schülerinnen und Schüler des **Europäischen Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft EBZ** **250 Euro** für DESWOS gespendet!

Gemeinsam Sport treiben und gleichzeitig Gutes tun – genau das ist unser Anspruch.

Ein großes Dankeschön an alle, die mitgemacht und gespendet haben! Das EBZ fördert gemeinschaftlich mit Schülerinnen,

Schülern und Lehrkräften seit nahezu drei Jahrzehnten die Projektarbeit der DESWOS.

Grafik des Instagram-Auftritts des EBZ





IMPRESSUM

ISSN 0935-1809

Erscheinungsweise
ab 2025 drei Mal im Jahr

Herausgebende

DESWOS e.V.
Deutsche Entwicklungshilfe für soziales
Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.
Innere Kanalstraße 69
50823 Köln
Telefon 02 21 5 79 89-0
Telefax 02 21 5 79 89-99
E-Mail public@DESWOS.de
www.DESWOS.de

V.i.S.d.P.: P. Eggert-Höfel
Redaktion: J. Drach, A. Meinicke,
G. Peter, D. Schlömer, A. Winkler

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge stellen nicht in jedem Fall
die Meinung des Herausgebers dar.

Nachdruck bei Quellenangabe
honorarfrei; Belegexemplare erwünscht.

Der Bezug der Zeitschrift ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten
(Mindestbeitrag für natürliche Personen
75 €, juristische Personen 660 €)

SPENDENKONTO
DESWOS
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE87 3705 0198 0006 6022 21
SWIFT-BIC: COLSDE33

Layout: satzanstalt.de

Druck: rewi.de

Gedruckt auf EnviroTop,
100 % Recyclingpapier
mit dem Blauen Engel.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

Ihre Spende
kommt an!

MITGLIEDER **aktiv**

Zum 150. Jubiläum: Gemeinsam feiern und Gutes tun

Die **Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft eG** aus Hamburg, eine der DESWOS-Förderer der ersten Stunde, begeht in diesem Jahr ihr 150. Jubiläum. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir seit mittlerweile 150 Jahren verschiedenen Generationen mehr als nur ‘ein Dach über dem Kopf’ geben. Hilfe zur Selbsthilfe ist einer der Grundgedanken von Genossenschaft – und das in allen Lebensbereichen. Deshalb engagiert sich unsere Genossenschaft bereits seit über 50 Jahren als Gründungsmitglied der DESWOS für bessere Wohn- und Lebensbedingungen in Asien, Afrika und Lateinamerika“, betonte

Schiffszimmerer-Vorstand Matthias Saß, der auch im Verwaltungsrat der DESWOS aktiv ist. „Anlässlich unseres Jubiläums möchten wir ein ganz besonderes Projekt unterstützen, das Bildungszentrum für 240 Kinder aus prekären sozialen Verhältnissen im Ort Kilolo in Tansania.“ Zu ihrem Mitglieder-Sommerfest am 12. Juli 2025 bitten die Schiffszimmerer-Vorstände Thomas Speeth und Matthias Saß die Gäste um eine Spende für das Projekt in Tansania.



Schiffszimmerer-Vorstände Thomas Speeth und Matthias Saß (von links)

Wollen auch
Sie die Aktion
unterstützen?



Spenden zur Einweihung des Seniorenzentrum

Die **Wohnbau Dinslaken GmbH** bietet in ihrem gerade fertiggestellten Seniorenzentrum Rathaus Quartier ein neues Zuhause für mehr als 80 Seniorinnen und Senioren sowie für Menschen mit körperlichen Einschränkungen. An der Einweihungsfeier am 27. März 2025 nahmen insgesamt knapp 100 Gäste aus dem Seniorenzentrum, der kommunalen Politik und befreundeter Unternehmen sowie Mitarbeitende teil. Zur Einweihung verzichtete die Wohnbau auf Geschenke und bat um Spenden für die DESWOS.

„Ich freue mich, dass wir mit insgesamt **2.500 Euro** an Spenden zahlreichen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Namibia Zugang zu Wasser verschaffen können. Danke an alle, die dazu beigetragen haben,“ erläuterte Geschäftsführerin Petra Eggert-Höfel. Damit schließt sich die Wohnbau Dinslaken GmbH der Spendenaktion des VdW Rheinland Westfalen und seinen Mitgliedsunternehmen für das Förderprojekt *Gemeinsam Wasser schenken* in Namibia an.



Offenbar mit großer Freude durchtrennten Dirk Haarmann, (Bürgermeister Voerde), Petra Eggert-Höfel, Britta Altenkamp und Benedikt Werner (beide AWO Niederrhein) das grüne Einweihungs-Band. (von links)

Benefiz-Fahrradtour zum Fußballturnier nach Mailand

Die Brüder **Marvin und Dennis Schlömer** sind seit dem 23. Mai unterwegs auf Benefiz-Fahrradtour von Hannover nach Mailand. Dort nehmen sie am 6. Juni 2025 an einem Fußballturnier europäischer Messerfirmen mit den Hermeskickern der DMAG Deutschen Messe AG teil. Dazwischen liegen 1.046 Kilometer Fahrstrecke von Hannover, über die Alpen nach Mailand. Marvin ist Mitarbeiter der **Deutsche Messe AG** und Dennis ist Projektmanager

bei der **DESWOS**. Beide bitten um Spenden für das Projekt in Kolumbien, das Dennis als Projektmanager beruflich betreut. Dabei geht es um die bessere Ernährung und stabile Einkommen bäuerlicher Familien sowie um den Schutz des Amazonasgebiets. Mehr als **1.400 Euro** an Spenden haben sie bisher erzielt.



Dennis und Marvin Schlömer mit ihren Gravel-Bikes (von links)

Wollen auch
Sie die Aktion
unterstützen?

